

„Förderkreis zur Erhaltung Eisenachs“ e.V.

Datum: 27. Juli 2020

Leserbrief an TA + TLZ

Wie aus der Presse zu erfahren war (TA/TLZ v. 22.07.2020), werden ab 27 Juli 2020 sechs Häuser (!) im Zentrum unserer denkmalgeschützten Altstadt der Abrissbirne zum Opfer fallen. Es handelt sich um je drei benachbarte Gebäude in der Georgenstraße und in der Alexanderstraße, deren Grundstücke an ihrer Rückfront aneinander grenzen. Einen derart gravierenden Eingriff in diesen sensiblen, nahe dem Marktplatz gelegenen Bereich hat es so, ohne Information der Öffentlichkeit, ohne Kommunikation mit den Anwohnern (z.B. Bürgerversammlung), seit langem nicht mehr gegeben. Zur Erinnerung: Bevor das neue Rathaus und das Sparkassengebäude am Markt bzw. in der Karlstraße in den 1990er Jahren auf den vorhandenen Brachgeländen errichtet wurden, gab es Bürgerversammlungen, Ausstellungen der Entwürfe, Arbeitsgruppe und Jury, die sich mit dem Bauvorhaben befassten. Für eine Neubebauung der jetzt durch den Flächenabriss entstehenden riesigen Brache an so exponierter Stelle gibt es nichts dergleichen, die Öffentlichkeit bleibt außen vor! Die Informationen aus dem Amt für Stadtentwicklung lauten: Wir werden erst dann mit den Entwürfen für die Neubauten an die Öffentlichkeit gehen, wenn wir uns mit dem Bauherren und seinem Architekten über die Fassadengestaltung geeinigt haben! Man sei über den Verlust der Gebäude auch nicht glücklich. Fünf Jahre habe man darum gekämpft, dass Gebäude oder Gebäudeteile erhalten werden, entsprechende Auflagen wurden potentiellen Investoren erteilt. Nachdem die Städtische Wohnungsgesellschaft (SWG) - ein 100%iger Betrieb der Stadt - die Immobilien schließlich übernahm und ein neues Gutachten erstellen ließ, ist es nun möglich, dass alle Gebäude abgebrochen werden dürfen. Eine äußerst fragwürdige Angelegenheit. Hier stellt sich auch die Frage, ob bauhistorische Untersuchungen durchgeführt wurden. Bei dieser Dimension des Bauvorhabens im Kerngebiet von Eisenach geht es nicht nur um die Erhaltung historischer Bausubstanz, sondern auch um die Qualität der Neubauten. Hier wäre ein Architekturwettbewerb notwendig gewesen. Wichtig wäre außerdem zu erfahren, welche Auflagen die Denkmalschutzbehörden zu dem Vorhaben erteilten und wer dieselben kontrolliert. Erst kürzlich hatte der Vorsitzende des Eisenacher Bau-, Verkehrs- und Umweltausschusses im Stadtrat per Antrag die Bergung und Aufbewahrung historischer Materialien und Baudetails zwecks Wiederverwendung gefordert. Was geschieht hier z.B. mit der schönen Fassade, einschließlich Schaufensterbereich Georgenstraße 12, neben Sport-Schwager, mit dem vor einigen Jahren bereits sanierten Haus aus den 1930er Jahren in der Alexanderstraße, mit historischen Türen, Griffgarnituren, erhaltenswerten Treppenhausausstattungen etc.?

30 Jahre nach der Wende landen sechs Gebäude auf dem Müll!

Werden die zum Abbruch freigegebenen Häuser überhaupt dokumentiert und damit ein Teil der Baugeschichte unserer Stadt? Fragen über Fragen die beantwortet werden müssen, bevor die Abrissbirne vollendete Tatsachen schafft!

Fehlendes Bewußtsein für das bauliche Erbe unserer Stadt – man hat die Gebäude ungesichert verkommen lassen -, verbunden mit mangelhafter Informationspolitik gegenüber der Bürgerschaft kommen hier wieder einmal deutlich zum Ausdruck.

Ingrid Pfeiffer
im Namen des
Vorstandes des FzEE